

Schafzrasen in Südtirol



das Tiroler Bergschaf



das schwarz-braune Bergschaf



das Villnösser Brillenschaf



das Juraschaf



das Schwarznasen-Schaf



das Suffolk-Schaf



das Tiroler Steinschaf



Verarbeitung der Schafwolle



Scheren



Waschen



Trocknen



Zupfen



Kämmen



Spinnen



Wie lebt das Schaf?

Das Schaf ist ein wiederkäuender Pflanzenfresser und lebt in Herden. Der Wille in der Herde zu bleiben ist sehr stark ausgeprägt, deshalb sollte das Schaf nicht als Einzeltier gehalten werden. Bei Gefahr (Fuchs, Hund) schließen sich die Schafe zum Schutz dicht in der Herde zusammen, die größeren Tiere außen, die Lämmer in der Mitte. Ist die Gefahr zu groß, flüchten sie alle gemeinsam.



Das Schaf begnügt sich mit sehr kargen Weiden. So verbringt es den größten Teil des Tages mit der Futteraufnahme. Vom Frühjahr bis zum Herbst weiden die Schafe auf Wiesen und Almen. Im Winter sind sie im Stall und werden vom Bauern mit dem Heu gefüttert, das er im Sommer eingelagert hat. An sonnigen Berghängen weiden die Schafe auch im Winter, aber das ist die Ausnahme.

Arbeitsaufgaben:

- ▶ Zeichne ein großes Quadrat mit 16 cm Seitenlänge. Teile das Quadrat in 4 gleich große Teile. Diese Teile sind die vier Jahreszeiten. Zeichne nun ein, wo sich die Schafe zu den einzelnen Jahreszeiten befinden.



Die Schafrassen

Weltweit gibt es ungefähr 800 verschiedene Schafrassen. Die genaue Anzahl kann man nicht feststellen, denn durch weiteres Züchten und Kreuzen entstehen immer wieder neue Rassen. Sie unterscheiden sich in ihrem Aussehen und ihrer Farbe, in der Qualität der Wolle, in der Ohren- und Kopfform. Manche Schafe haben auch Hörner, z.B. das Steinschaf oder das Schwarznasenschaf, bei dieser Rasse hat das männliche und das weibliche Tier schraubenförmige, spiralförmige Hörner.

Schafrassen in Südtirol:

DAS TIROLER BERGSCHAF



Es ist ein hornloses, großwüchsiges Schaf mit Hängeohren, einer Ramsnase (gebogener Vorderschädel) und einer Tschaupe (Wollbüschel auf der Stirn). Es hat einen langen, breiten Rücken, ist mittel- bis großrahmig und hoch im Körperbau. Es hat kräftige Beine mit einem guten Fundament, das heißt, Fesseln und Klauen sind stark und bergtauglich. Das Vlies ist weiß mit einer langen, schlichten bis gewellten Wolle.

DAS SCHWARZ-BRAUNE BERGSCHAF

Es ist dem weißen Tiroler Bergschaf sehr ähnlich. Seine Besonderheit ist die hell- bis dunkelbraune oder schwarze Wollfarbe und die hochwertige Wollqualität.



DAS VILLNÖSSER BRILLENSCHAF

Von diesen Bergschafen gibt es nur noch wenige! Es zählt wie das Schwarz-Braune Bergschaf zu den Schafrassen, die vom Aussterben bedroht sind. Es lebt in den Dolomitentälern, wie dem Gadertal, Abteital, Villnössertal und Eggental und ist ein kräftiges, mittelgroßes und hornloses Schaf, mit einer breiten Brust und gut bemuskelter Schulter. Die typische

Farbzeichnung am Kopf weist schwarze Ringe um die Augen (Brillen) und bis zur Hälfte schwarz gefärbte Ohren auf.



DAS JURASCHAF

Das Juraschaf ist wie alle Bergschafassen ganzjährig paarungsfähig. Es hat einen robusten, kräftigen Körperbau und ist sehr widerstandsfähig. Sein Herkunftsgebiet ist die Schweiz (Kanton Jura), dort ist es unter dem Namen Schwarzbraunes Bergschaf bekannt. Damit es nicht mit unserem Schwarzbraunen Bergschaf verwechselt wird, wird es in Deutschland, Österreich und Südtirol auch Juraschaf genannt.



DAS SCHWARZNASEN-SCHAF

Dieses Schaf wurde wegen seines Aussehens so genannt: die Augen, die Nase, der Mund und die Ohren sind tiefschwarz. Ebenso die Knie und die Fesseln. Auch seine schraubenzieherartigen, spiralförmigen Hörnersindeigenartig. Seine Wolle ist einheitlich weiß und es sieht wirklich toll aus, nicht wahr?

DAS SUFFOLK-SCHAF

Das Suffolkschaf ist eine mittelgroße Fleischschafasse, die ursprünglich aus England stammt. Der Kopf ist bis hinter die Ohren unbewollt und schwarz. Beide Geschlechter sind hornlos. Auch die Beine sind unbewollt und schwarz. Suffolks haben eine tief vorgeschobene Brust, einen langen, breiten Rücken. Sie sind sehr frohwüchsig und frühreif. Diese Rasse ist saisonal, das heißt sie lammt nur einmal im Jahr, und zwar im Frühling.



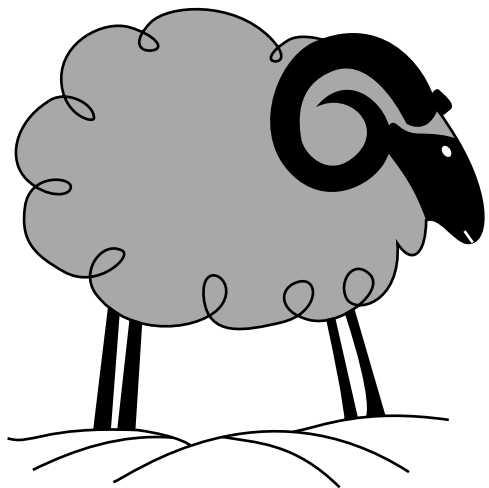
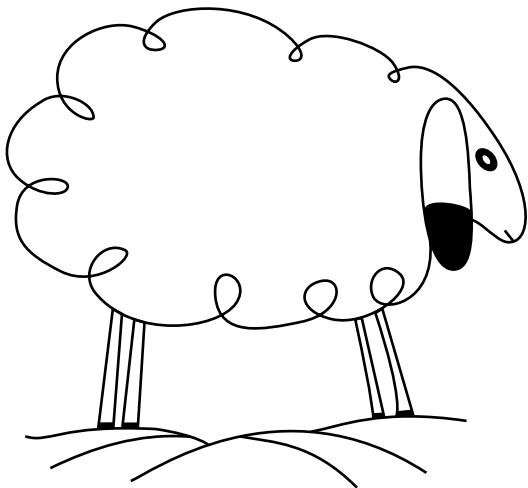
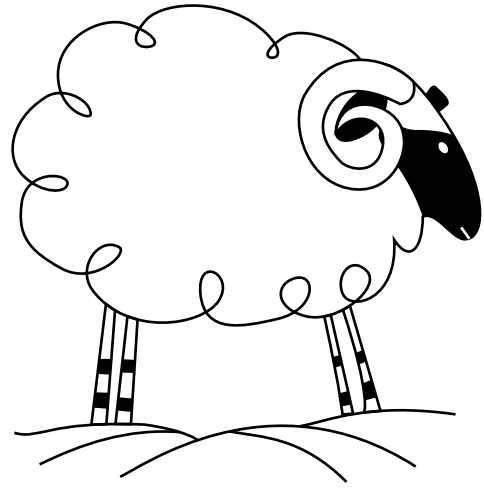
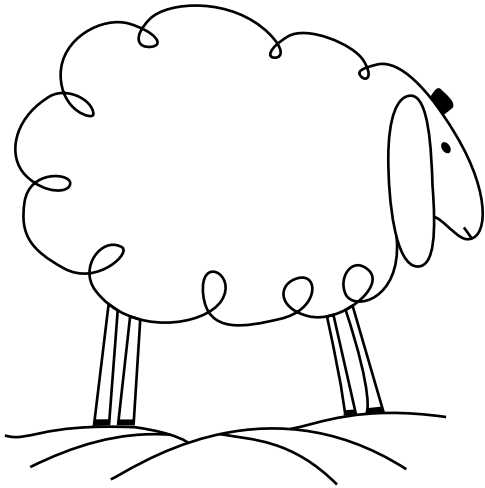
DAS TIROLER STEINSCHAF

Das Steinschaf ist ein mittleres bis großes Schaf mit schwarzem, geramsten Kopf. Das männliche Tier hat gleichmäßige geschwungene Hörner. Die weiblichen Tiere sind hornlos. Die Wollfarbe des Steinschafes ist meistens hell- bis dunkelgrau, es kann auch ganz weiße Wolle tragen.



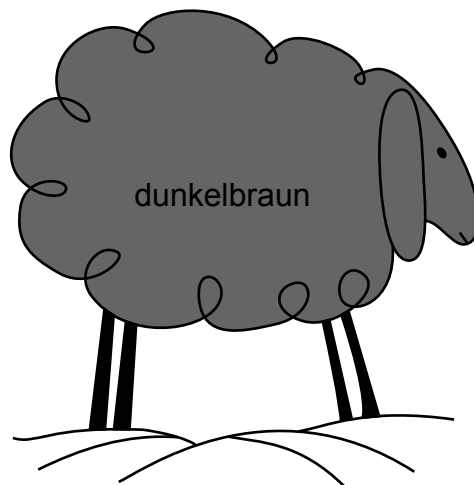
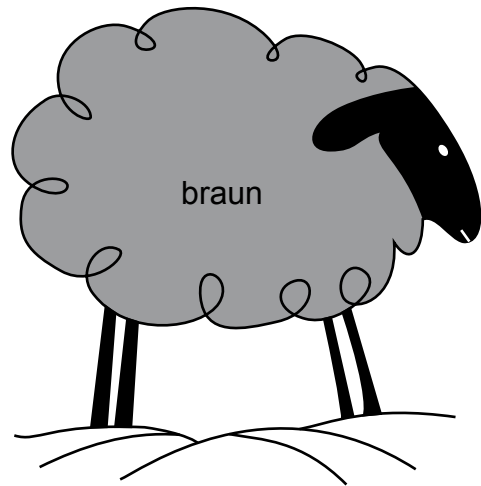
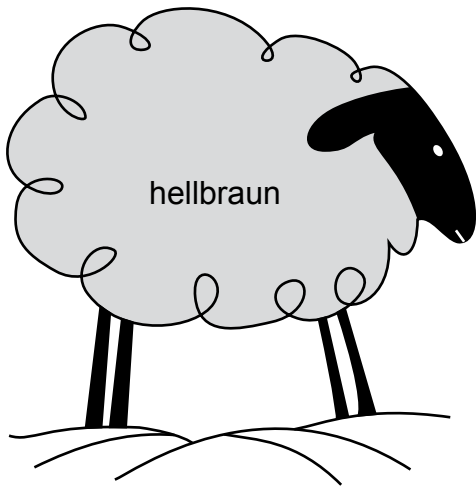
Zu welcher Schafrasse gehöre ich?

Schreibe die richtige Rasse unter jedes Schaf!



Zu welcher Schafrasse gehöre ich?

Schreibe die richtige Rasse unter jedes Schaf!

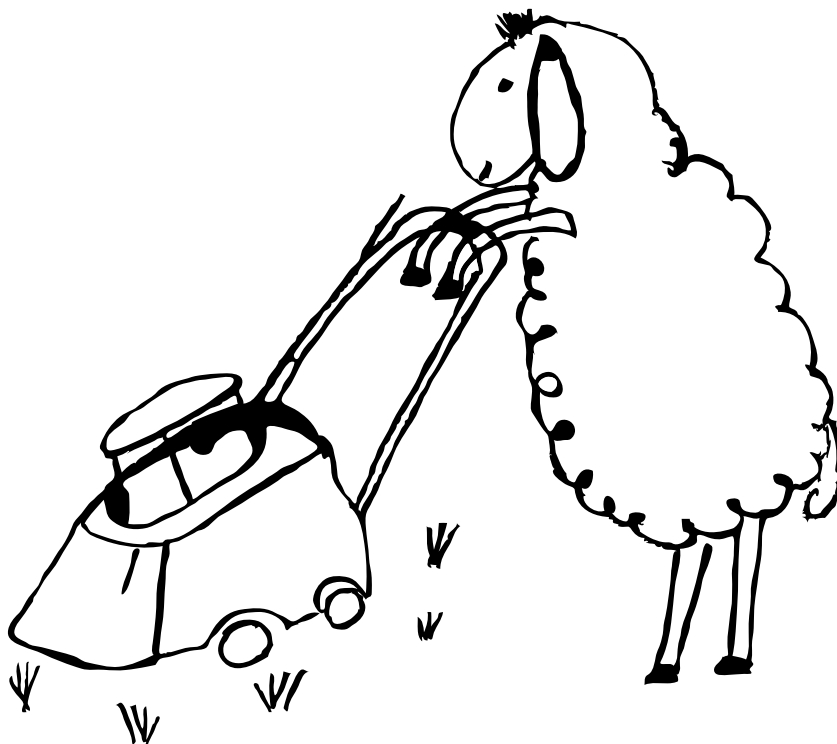


Das Schaf als Landschaftspfleger

Früher wurden in Südtirol die Schafe wegen des Fleisches und der Wolle gehalten. Heute sind sie hauptsächlich Fleischlieferanten und Landschaftspfleger. Zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft ist die Pflege der Almflächen während der Sommermonate und die Nachweide in den Tallagen sehr wichtig. Langes Gras bildet einen schlüpfrigen Untergrund für die winterliche Schneedecke. Deshalb sind gut abgeweidete Hänge weniger lawinengefährdet als solche mit hohem Graswuchs. Die Schafe beißen nicht das Gras ab, sondern reißen es aus oder ab, dabei lockern sie das Wurzelgeflecht auf. Sie treten den Boden fest, ohne die Pflanzendecke zu verletzen, das verhindert im steilen Gelände die Erosion.

Dünger

Durch das Abgrasen der Weiden setzen sie den Kot dort ab, wo sie sich gerade befinden. So wird die Weide gleichmäßig gedüngt, aber es findet nie eine Überdüngung statt.



Fell und Leder

Schaffelle werden für Bekleidung, Teppiche, Autositzbezüge und Raumdekorationen verwendet. Die Haut des Schafes wird zu Leder verarbeitet, welches eine dünne und lockere Struktur aufweist. Für Bekleidung, leichtes Schuhwerk, Handschuhe, Taschen ist Schafleder ein beliebter Rohstoff. Im Mittelalter wurde aus Tierhaut Pergament für Bücher hergestellt.



Arbeitsaufgaben:

- ▶ Suche Produkte oder Bilder von Produkten, die aus Schaffell oder Schafleder hergestellt werden.



Das Schaffleisch

Zum Braten, Schmoren und Grillen eignen sich Keulen, Rücken, Hals und Schultern. Die anderen Teile sind zum Sieden (Gerstsuppe) oder als Hackfleisch (Würste) verwendbar.

Auf Grund der naturnahen Haltung der Lämmer besitzt das Fleisch ein einzigartiges, zartwürziges Aroma, Lammfleisch ist besonders bekömmlich. Es enthält ein ausgewogenes Verhältnis von Eiweiß, Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen.

Man unterscheidet drei Altersstufen beim Schaffleisch:

- ▶ Tiere bis zu 6 Monaten sind Milch- oder Mastlämmer, deshalb wird das Fleisch als Milch- oder Mastlammfleisch bezeichnet
- ▶ Das Fleisch der Tiere bis zu einem Jahr ist Weidelammfleisch.
- ▶ Fleisch von älteren Tieren wird als Schaffleisch oder Schöpsernes bezeichnet.

Aus Schaffett (Talg) werden Seifen und kosmetische Präparate erzeugt.

Arbeitsaufgaben:

- ▶ Schreibe oder zeichne einige Gerichte auf, die du als Schaffleischgerichte kennst.



Die Schafmilch

In Südtirol werden wenige Milchschafe gehalten, aber in Mittel- und Süditalien ist die Schafmilch ein großer Wirtschaftszweig. Der berühmte Pecorino wird dort hergestellt.

Schafmilch wird als Trinkmilch und zur Herstellung von Joghurt, Kefir, Quark und Käse verwendet. Viele Menschen ziehen Schafmilch der Kuhmilch vor, denn das Schaf liefert eine besonders gehaltvolle Milch. Schafmilch wird sogar eine besondere Heilwirkung bei verschiedenen Krankheiten nachgesagt.

Arbeitsaufgaben:

- ▶ Probiere und beschreibe den Unterschied zwischen Schafkäse und Kuhmilchkäse.

Wie schmeckt der Schafmilchkäse?	Wie schmeckt der Kuhmilchkäse?



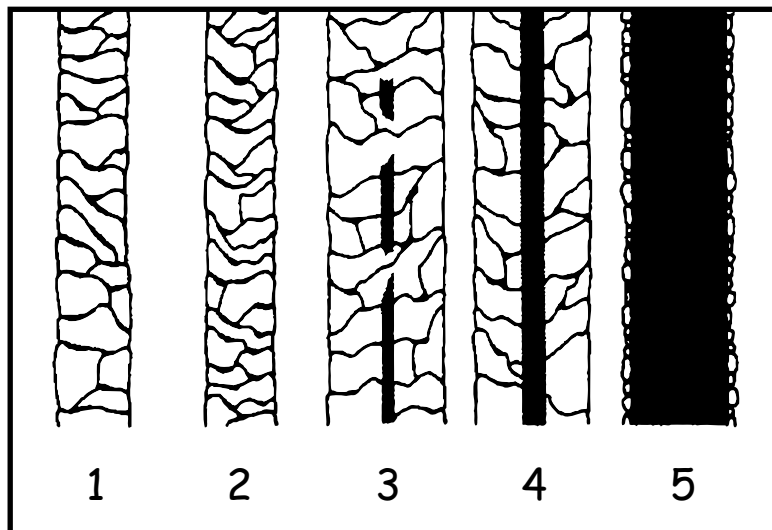
Die Schafwolle

Die Schafe sind durch ihre Wolle vor Kälte und Nässe geschützt. Durch die gekräuselte, isolierende Faser, die viel Luft einschließen kann, hält sie die Tiere warm. Jede einzelne Wollfaser ist von einer Schuppenschicht umgeben.

Arbeitsaufgaben:

- ▶ Ziehe aus dem Wollbüschel ein Haar heraus und schau es unter dem Mikroskop an.

Wolle vom Schaf



Schematische Darstellung verschiedener Haartypen:

1 und 2 Wollhaare ohne Markkanal

3 bis 5 Haare mit unterbrochenem, feinem und sehr starkem Markkanal

Nur Wollhaare ohne Markkanal weisen die nötige Kräuselung auf. (Nach Wojtowski)



Die Schafschur

Unsere Bergschafe werden zweimal im Jahr, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst geschoren. Der Bauer holt sich das Schaf aus dem Stall oder von der Weide. Mit der Schermaschine oder Handschere schert er vorsichtig die Wolle ab. Wie ein großer Rasierapparat sieht diese Maschine aus. Er fängt am Hals an und passt gut auf, dass er das Schaf nicht verletzt. Die 1,5 bis 2 kg abgeschorene Wolle nennt man Schweißwolle.



Wir waschen Wolle

Damit die Wolle verarbeitet werden kann, muss sie gewaschen werden. Wir versuchen nun Wolle zu waschen.

Und los geht es, so wird's gemacht:

- ▶ Wir füllen einen Kübel mit kaltem Wasser und geben die Wolle für eine halbe Stunde hinein.
- ▶ Danach nehmen wir die Wolle heraus und drücken sie fest aus.
- ▶ Wir wechseln das Wasser und geben die Wolle nochmals 15 Minuten hinein.
- ▶ Wieder nehmen wir die Wolle heraus und drücken sie fest aus.
- ▶ Nun wechseln wir das Wasser ein letztes Mal und lassen die Wolle für weitere fünf Minuten darin.
- ▶ Wir nehmen sie anschließend heraus, drücken sie fest aus und ziehen sie auseinander.
- ▶ Danach verteilen wir sie auf Zeitungspapier und lassen sie in der Sonne oder neben dem warmen Ofen trocknen.

Achtung: Keine Seife ins Wasser geben, Wolle nicht reiben!

Die gewaschene Wolle nennt man Flockenwolle.



Wolle zupfen und kämmen

Die gewaschene Wolle wird nach dem Trocknen behutsam mit den Fingerspitzen auseinander gezupft. Die so entstandenen lockeren Flocken werden mit den Handkarden oder mit der Kardiermaschine gekämmt. Das Kämmen der Wolle wird Kardieren genannt.



Arbeitsaufgaben:

- ▶ Fertige ein Wollposter an. Wähle eine pfiffige Überschrift und klebe die verschiedenen Wollarten, die vom Scheren bis zum Kämmen entstehen, auf. Beschrifte diese.



Spinnen

Um einen Faden zu erhalten, müssen viele einzelne Wollhaare miteinander verdreht werden. Das nennt man spinnen.

Als es noch keine Spinnräder gab, wurde die Wolle mit der Handspindel gesponnen.

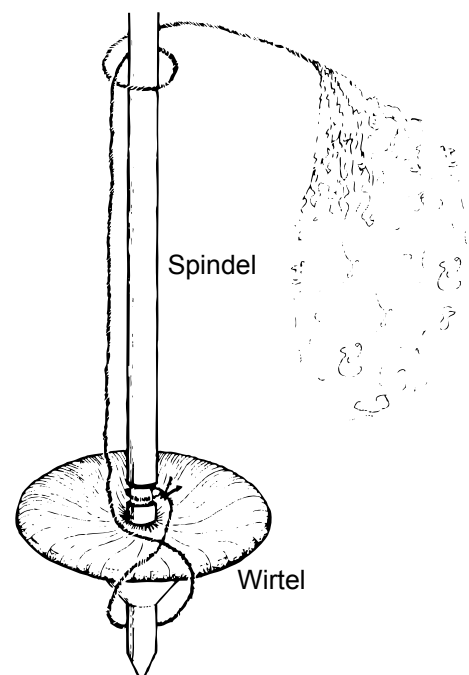
Du kannst dir selbst eine Handspindel bauen.

Dazu benötigst du:

- 1 Holzscheibe (Durchmesser ca. 70 cm)
- 1 Handbohrer
- 1 kleinen, glatten, geraden Ast (ca. 30 cm)
- 1 Faden (ca. 50 cm)

Und los geht es, so wird's gemacht:

- ▶ Bohre in die Mitte der Holzscheibe mit dem Handbohrer ein Loch.
- ▶ Stecke den kleinen Ast in das Loch.
- ▶ Nimm einen haarigen Faden, wickle ihn um die Stange (siehe Bild). Somit ist die Handspindel fertig!



Schreibe Produkte auf, die aus gesponnener Wolle hergestellt werden:



Filzen

Wahrscheinlich ist das Filzen die älteste Form der Wollverarbeitung. Durch Wärme, Feuchtigkeit, Druck und Bewegung verfilzen sich die Fasern der Schafwolle.

Wir filzen eine Maus als Schlüsselanhänger

Dazu benötigst du:

1 Schüssel mit warmem Wasser	1 Lochzange
1 Handtuch	2 Augenperlen
1 Stück Seife	1 Kette
1 Nadel	50g Wolle
1 Stück Filz für die Ohren	

Und los geht es, so wird's gemacht:

- ▶ Nimm von der gekämmten Wolle eine dünne Wollschicht ab und lege diese an die Seite.
- ▶ Verstecke den Rest der Wolle in deiner Hand und halte sie fest zusammen.
- ▶ Seife die andere Hand ein, indem du sie mit der Seife kurz ins Wasser tauchst. Lege die Seife auf das Handtuch und gib die Wolle in die eingeseifte Hand.
- ▶ Seife nun auch die andere Hand ein.
- ▶ Tauche die Wolle bis zur Hälfte in das Wasser und rolle sie kreisförmig mit beiden Händen zu einem leicht gefilzten Ball zusammen.
- ▶ Überziehe den Ball mit der restlichen dünnen Wollschicht.
- ▶ Filze den Ball leicht zusammen. Falls die Wolle nicht gut durchnässt ist, nimm noch Wasser und Seife, rolle und forme die Kugel zu einer eiförmigen festen Form.
- ▶ Drücke für die Ohren mit der Lochzange im oberen Viertel der Maus zwei Löcher ein.
- ▶ Ziehe den Filz mit einer Nadel durch, nähe ihn zusammen und schneide ihn für die Ohren zurecht.
- ▶ Nähe noch die Schnauze, den Mund und die Augenperlen an.
- ▶ Ziehe als Schwanz den Wollfaden bis zur Hälfte durch. Drehe an beiden Enden in die entgegengesetzte Richtung. Halte den Faden anschließend zusammen, so tanzt die Maus. Jetzt musst du nur noch die beiden Enden verknüpfen und fertig ist die Maus.
- ▶ Nähe am Rücken der Maus noch die Kette fest. Die Maus als Schlüsselanhänger ist jetzt fertig.



Filzen

Wir filzen eine Tulpe

Dazu benötigst du:

- 1 Schüssel mit lauwarmem Wasser
- 1 Stück Seife
- 1 Handtuch
- 1 Holzspieß
- 100g bunte Wolle

Und los geht es, so wird's gemacht:

- ▶ Nimm die weiße gekämmte Wolle, verstecke sie in deiner Hand und halte sie fest zusammen.
- ▶ In der anderen Hand nimmst du die Seife, tauche sie kurz ins Wasser und seife dir deine Hand gut ein. Anschließend legst du sie auf das Handtuch und gibst die Wolle in die eingeseifte Hand.
- ▶ Denselben Schritt machst du nun mit der anderen Hand.
- ▶ Tauche nun die Wolle bis zur Hälfte ins Wasser und rolle sie kreisförmig mit beiden Händen zu einem leicht gefilzten Ball zusammen.
- ▶ Danach überziehst du den Ball ganz dünn mit der nächsten farbigen Wollschicht.
- ▶ Filze ihn nun leicht zusammen.
- ▶ Gib die nächste farbige Wollschicht darauf und filze sie wieder leicht zusammen.
- ▶ Diese Schritte musst du so lange weitermachen, bis alle verschiedenfarbigen Wollschichten leicht übereinander gefilzt sind.
- ▶ Rolle und filze nun, damit die Kugel ganz fest wird.
- ▶ Schneide mit dem Messer bis zur Hälfte ein Kreuz in die Kugel hinein und ziehe die vier Viertel leicht auseinander.
- ▶ Zum Schluss nimmst du einen Holzspieß und steckst ihn als Stängel in die Blume.
- ▶ Die Tulpe ist nun fertig!



Filzen

Wir filzen ein Bild

Dazu benötigst du:

- 1 Karton ca. 40 x 40 cm
- 1 Schüssel mit lauwarmem Wasser
- 1 Stück Seife
- 1 Handtuch
- 1 Geschirrtuch
- 1 Stück Vlies (40 x 40 cm)
- 100g bunte Wolle
- 50g weiße Wolle
- 1 alten Gardinenstoff oder sonstigen synthetischen Stoff

Und los geht es, so wird's gemacht:

- ▶ Nimm einen Karton in der Größe von 40x40 cm, und überlege, welches Motiv du anhand des Vorfilzes machen möchtest und zeichne eine Skizze darauf.
- ▶ Lege die Skizze mit dem ausgeschnittenen Vorfilz aus. Achtung, wir legen spiegelverkehrt, also fangen wir bei den kleinsten Punkten an (z.B. die Augen beim Fisch, die Äpfel oder Blüten beim Baum, die Blumen auf der Wiese) und legen nachher den nächsten Vorfilz darauf.
- ▶ Anschließend teilen wir das weiße Vlies in zwei gleich dicke Schichten und legen sie kreuzförmig ganz vorsichtig auf das Bild.
- ▶ Wenn ein alter Gardinenstoff oder sonstiger synthetischer Stoff (40x40cm) vorhanden ist, legen wir ihn auch vorsichtig darauf.
- ▶ Anschließend nehmen wir die Schüssel mit dem lauwarmen Wasser und die Seife, bilden Schaum, wie beim Händewaschen und träufeln ihn mit wenig Wasser gleichmäßig auf die Wolle des Store.
- ▶ Anschließend drücken wir unsere seifigen Handflächen auf die Mitte unseres Filzes und pressen sie mit kleinen vibrierenden Bewegungen auf das Bild. Gleichzeitig halten wir eine Hand auf den Filz, damit das Motiv nicht verschoben wird, mit der anderen watscheln wir das ganze Bild leicht ab. Achtung nicht schieben, sonst verschiebt sich das Motiv.



- ▶ Die Menge des Wassers und der Seife ist dann richtig, wenn die Wolle ganz durchweicht und die Oberfläche seifig und glatt ist, aber kein Wasser heraustritt.
- ▶ Jetzt können wir ca.10 Minuten mit zarten kreisenden Bewegungen das Bild leicht anfilzen. Falls Wasser und Seife auf den Tisch fließen, wischen wir es mit dem Handtuch weg.
- ▶ Anschließend biegen wir die Ränder ca. 5 cm ringsum ein und gleiten 5 Minuten mit leichten Bewegungen nach innen darüber.
- ▶ Nach 10 Minuten Filzen und Reiben des gesamten Bildes können wir die Arbeit umdrehen, wir müssen aber vorsichtig an einer Ecke nachsehen, ob das Muster an das weiße Vlies angefilzt ist.
- ▶ Wenn der Vorfilz noch auf dem Karton klebt, müssen wir noch weiter reiben und filzen.
- ▶ Ist das Muster angefilzt, können wir das Bild mutig umdrehen. Ein aufregender Augenblick, wenn wir zum ersten Mal unser Werk bewundern dürfen!
- ▶ Mit feinen streichenden Bewegungen überzeugen wir uns, ob das Muster fest sitzt. Dann können wir mit Reiben alles gut anfilzen.
- ▶ Wenn das Bild gut angefilzt ist, waschen wir es mit heißem Wasser aus, legen es auf ein Geschirrtuch und rollen es fest ein.
- ▶ Wir rollen das Bild zehn Mal kräftig in eine Richtung, rollen es wieder aus und rollen es anschließend auf der nächsten Seite ein, bis wir alle 4 Seiten gut gerollt (gewalkt) haben.
- ▶ Zum Schluss glätten wir unser Kunststück mit den Handflächen, eventuell auch mit dem Bügeleisen.

